

# Dr. Alfred Saxer, 8.8.1926-10.11.2020

Autor(en): **Adamek, Gaston**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **79 (2022)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

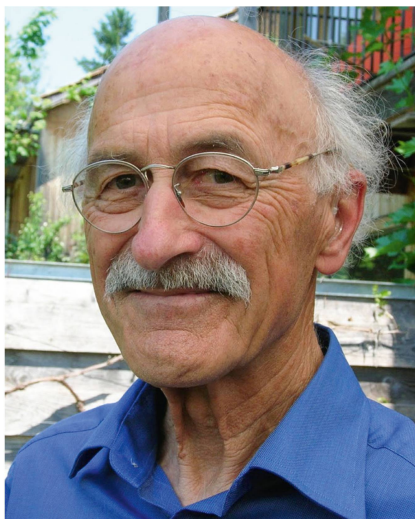
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 7. Nachruf

**Dr. Alfred Saxer,  
8.8.1926–10.11.2020**



Im November 2020 verstarb das langjährige Vorstandsmitglied der Bernischen Botanischen Gesellschaft Alfred Saxer im hohen Alter von 94 Jahren. Mit Fredi hat uns ein überaus liebenswerter, stets ruhiger, aber äusserst aktiver und engagierter Mensch verlassen. Mehr als 60 Jahre war er Mitglied der Bernischen Botanischen Gesellschaft.

Alfred Saxer ist im aargauischen Wettingen aufgewachsen und liess sich dort am Lehrerseminar zum Primarlehrer ausbilden. Unmittelbar danach studierte er an der Universität Zürich Biologie und Chemie und erwarb 1952 das Gymnasiallehrer-Diplom. Seinen Unterhalt verdiente er sich durch verschiedene Stellvertretungen und, während seiner Dissertation, durch eine Anstellung an der Bezirksschule Baden. 1954 schloss er seine Dissertation «Die Fagus-Abies- und Piceagürtelarten in der Kontaktzone der Tannen- und Fichtenwälder der Schweiz» ab, die er unter der Leitung von Prof. Emil Schmid durchgeführt hat und die im Folgejahr bei der Naturforschenden Gesellschaft der Schweiz als geobotanische Landesaufnahme publiziert wurde.

Es handelt sich hier um eine umfangreiche Publikation, welche noch heute durch ihre äusserst breit abgestützten Untersuchungen besticht. In akribischer Art wurden vom Menschen möglichst unbeeinflusste alpine Weisstannenwälder vom Graubünden bis in die Romandie nach Schmid'scher und Arrhenius'scher Methode untersucht und quantifiziert. Für den ganzen Pflanzen-

bestand wurden (in Abstimmung mit einer von Urs Schwarz parallellaufenden Arbeit über «Die natürlichen Fichtenwälder des Juras») taxonomische, phylogenetische, chorologische und genetisch-pflanzengeographische Fakten zusammengetragen. Ergänzend wurde für alle Arten eine ausführliche ökologische Analyse durchgeführt. Aufgrund dieser Datenfülle liessen sich schliesslich durch eine sogenannt biozönologische Analyse drei Tannenwaldtypen eingehend charakterisieren.

Bereits während des Studiums unternahm Alfred Saxer mit Prof. Schmid zwei Exkursionen nach Nordafrika und herbarisierte Pflanzen. 1954 heiratete er Heidi Kägi, mit der er im Folgejahr eine abenteuerliche Afrika-Reise unternahm, meist (ausser in grossen Städten) unerreichbar. Diese Reise führte die beiden in einem VW-Käfer und mit Zelt durch den Grossen Atlas, das Hoggar-Massiv, durch die Sahara, den Sudan, durch Kamerun, den Kongo und via den Viktoriasee zum Kilimandscharo. Oft waren sie die ersten Weissen in einem Gebiet. Und Fredi sammelte überall Pflanzen.

Zurück von der Reise unterrichtete er als Biologielehrer am Gymnasium in Biel und ab 1959 bis zur Pensionierung am Gymnasium Kirchenfeld in Bern, immer auch als sehr geschätzter Klassenlehrer. Er engagierte sich in der Praktikantinnen- und Praktikantenausbildung und stand umsichtig und hilfsbereit der Biologie-Fachschaft vor.

1961/62 erhielt Fredi die Gelegenheit, mit Prof. Schmid für 4 Monate nach Mexiko zu reisen, um dort in der atlantischen und pazifischen Küstenregion insbesondere die Wälder von der Tiefebene bis an die obere Waldgrenze zu untersuchen. Die Vegetationsaufnahmen wurden nach der Methode Schmid durchgeführt, wobei auch die Wuchsformengarnituren aufgenommen wurden. Nicht weniger als 2000 Exsikkate wurden gesammelt. Nicht nur die Pflanzenvielfalt, sondern auch das Land an sich hat ihn sehr beeindruckt; gut vorbereitet hatte er Spanisch gelernt und sich eingehend auch für die Lebensweise der Indios interessiert. 1963 haben Alfred Saxer («Wälder und Landschaften in Mexiko. Bilder von einer botanischen Forschungsreise») und Emil Schmid («Die Wuchsformen der Feuchtwälder Mexikos») der Bernischen Botanischen Gesellschaft von ihrer Reise berichtet.

Beim Besuch seiner Tochter in Israel wurde selbstverständlich auch herbarisiert. Auch auf seinen späteren mehrwöchigen Wanderferien mit seiner Frau in Schweden wurde, z.T. auf den Spuren Linnés botanisiert (ausser beim Kajakfahren mit seinem Sohn) – und so lernte er auch noch Schwedisch. Sein umfangreiches und sorgfältig geordnetes Herbarium überreichte er dem Botanischen Institut in Bern.

Der Bernischen Botanischen Gesellschaft diente Alfred Saxer 35 Jahre als Vorstandsmitglied, vorerst als langjähriger Kassier und später als Beisitzer. Er war mehrfacher Referent und leitete Exkursionen.

Mit Fredi, als vielseitig aktivem Menschen – er war auch Bienenzüchter, er spielte in jungen Jahren Violine in einem Streichquartett, war 70 Jahre Mitglied beim SAC – war es stets unterhaltsam und bereichernd zu diskutieren. Seine stets zuvorkommende und liebenswürdige Art bleibt unvergessen.

GASTON ADAMEK

Christa und Thomas Saxer danke ich für hilfreiche Informationen.

## Publikationen von A. Saxer

- SAXER A. (1955) Die Fagus-Abies- und Piceagürtelarten in der Kontaktzone der Tannen- und Fichtenwälder der Schweiz. Beitr. geobot. Landesaufnahme Schweiz, 36. Diss. Univ. Zürich. 199 p. mit CV. Huber, Bern.
- SAXER A. (1955) Der Tannenwald von Derborence. Die Alpen SAC 31(6): 154–157. <https://www.sac-cas.ch/de/die-alpen/der-tannenwald-von-derborence-6899/>
- SAXER A. (1961) Botanische Exkursionen in den Bergen von Kamerun. (Sitzungsber. Bern. Bot. Ges. vom 24.10.1960) Mitt. Nat.forsch. Ges. Bern N.F. 19: (röm.) 63–64 + 2 p. Abb. <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=mnbn-002%3A1961%3A19%3A%3A328>
- SAXER A. (1963) Wälder und Landschaften in Mexiko. Bilder von einer botanischen Forschungsreise. (Sitzungsber. Bern. Bot. Ges. vom 28.1.1963) Mitt. Nat.forsch. Ges. Bern N.F. 21: (röm.) 30–32 u. 42 + 2 p. Abb. <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=mnbn-002%3A1963%3A21%3A%3A353>  
Der erwähnte Bericht von E. Schmid (Die Wuchsformen der Feuchtwälder Mexikos) weist dieselbe URL auf.
- SAXER A. (1967) Eine Waldkartierung im aargauischen Suhrental nach der Methode von E. Schmid. Veröff. Geobot. Inst. ETH, Stift. Rübel, Zürich 39: 149–185. <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=gbi-002%3A1967%3A39%3A%3A347>
- SAXER A. (1991) Was kann die pflanzengeographisch-vegetationskundliche Methode von Emil Schmid (1891–1982) heute noch bieten? (Sitzungsber. Bern. Bot. Ges. vom 19.2.1990) Mitt. Nat.forsch. Ges. Bern N.F. 48: 218–225. <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=mnbn-002%3A1991%3A48%3A%3A267>
- SAXER A. (1991) Exkursion vom 27. Oktober 1990, von Lalden nach Mund zu den Safrankulturen. (Bern. Bot. Ges.) Mitt. Nat.forsch. Ges. Bern N.F. 48: 240–241. <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=mnbn-002%3A1991%3A48%3A%3A267>
- SAXER A. (1994) Auf Linnés Spuren quer durch Skandinavien in Lappland (1732) und in Dalarna (1734). (Sitzungsber. Bern. Bot. Ges. vom 8.3.1993) Mitt. Nat.forsch. Ges. Bern N.F. 51: 218–225. <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=mnbn-002%3A1994%3A51%3A%3A223>